

Jack und die Bohnenranke

(Nach einem Märchen aus England)

Vor langer Zeit lebte in England eine Witwe mit ihrem Sohn Jack. Sie waren arm. Sie hatten nur eine einzige Kuh. Eines Morgens gab die Kuh keine Milch mehr. Ob sie wohl krank war? Jack und seine Mutter beschlossen die Kuh zu verkaufen. So machte sich Jack auf den Weg zum Markt. Unterwegs traf Jack einen seltsamen alten Mann. Der sprach zu Jack: „Gib mir die Kuh für diese fünf Bohnen!“ – „Fünf Bohnen für eine Kuh!“, rief Jack. „Das wäre ein schlechter Tausch!“ „Aber das sind Zauberbohnen“, sagte der alte Mann, „sie werden dir Glück bringen!“ Jack ließ sich überreden. Zu Hause erzählte er alles seiner Mutter. Die wurde sehr zornig. Was sollte sie auch mit fünf Bohnen anfangen? Wütend warf sie die Bohnen aus dem Fenster. Jack musste ohne Abendessen ins Bett. Am nächsten Morgen schaute Jack aus dem Fenster. Es war herrliches Wetter. Aber was war denn das? Auf dem Hof stand eine riesige Bohnenranke. Sie war über Nacht bis über die Wolken hinauf gewachsen. Neugierig kletterte Jack die Bohnenranke hinauf. Endlich erreichte er die Wolken. Er wanderte auf einer weißen Wolkenstraße entlang bis zu einem großen schönen Schloss. Vor dem Schloss saß eine riesengroße Frau. Jack grüßte sie höflich. Er bat um ein Frühstück. „Frühstück willst du?“, brummte das Riesenweib. „Du wirst gleich selbst gefressen werden. Mein Mann ist ein Oger, ein Menschenfresser. Er verschlingt am liebsten kleine Jungen. Verschwinde schnell, ich höre ihn schon kommen!“ Jetzt hörte Jack die Schritte des Riesen: bum, bam, bum, bam.



Sie kamen immer näher: bimbadabum, bimbadabum. Die Riesin rief: „Schnell, in den Ofen mit dir, sonst frisst er dich!“ Jack kroch in den Ofen. Er hörte den Riesen schreien:

„Fi, fei, fo, fann,
ich rieche das Blut von ‘nem kleinen Mann!“

„Unsinn, Mann!“, sagte die Riesenfrau, „es riecht noch nach dem Jungen, der dir gestern so gut geschmeckt hat!“ Der Riese beruhigte sich. Er setzte sich an den Tisch und verschlang zwei Kühe und vier Ziegen. Dann holte er zwei Goldsäcke hervor. Er zählte die Goldstücke und schlief dann ein. Jack schlich sich aus dem Ofen. Er ergriff einen Goldsack und rannte die weiße Straße entlang bis zur Bohnenranke. Dort warf er den Goldsack hinunter und kletterte schnell hinterher. Wie freute sich da seine Mutter! Nun hatte das armselige Leben ein Ende.

Aber nach einigen Monaten war das Gold zu Ende. Da beschloss Jack noch einmal in das Schloss des Riesen zu gehen. Und so kletterte er eines Morgens wieder an der Bohnenranke hinauf. Wieder kam er zum Schloss des Riesen, wieder versteckte er sich im Ofen und wieder hörte er die Schritte des Riesen: bum, bam, bum, bam, bimbadabum, bimbadabum. Der Riese schnüffelte umher und rief:

„Fi, fei, fo, fann,
ich rieche das Blut von ‘nem kleinen Mann!
Ist er lebend oder tot,
ich fresse ihn zum Mittagbrot!“



Die Riesenfrau beruhigte ihren Mann. Er setzte sich an den Tisch und verschlang fünf große Forellen und einen Ochsen. Dann sagte er: „Frau, bring mir die Henne her, die goldene Eier legt!“ Die Frau brachte die Henne herein. Die legte gleich ein goldenes Ei. Nun hielten die Riesen ihren Mittagsschlaf. Jack nahm die Henne unter den Arm und rannte so schnell er konnte nach Hause. Von nun an lebten Mutter und Sohn als reiche Leute. Aber Jack dachte immer an die Schätze im Schloss des Riesen. Es gab ihm keine Ruhe. Endlich kletterte er zum dritten Mal die Bohnenranke hinauf. Wieder versteckte er sich im Schloss des Riesen. Er hörte den Riesen heimkommen: bum, bam, bum, bam, bimbadebum, bimbadabum. Der Riese schrie: „Fi, fei, fo, fann, ich rieche das Blut von nem kleinen Mann!“

Der Riese verschlang sein Essen. Dann sagte er mit müder Stimme: „Frau, bring mir meine goldene Harfe!“ Die Harfe spielte von allein eine wunderschöne Melodie. Die Riesen schliefen ein. Beinahe wäre Jack auch eingeschlafen. Aber er riss die Augen auf, schnappte sich die goldene Harfe und rannte aus dem Schloss. Der Riese erwachte und rannte hinter Jack her. Die Riesenfrau rief: „Haltet den Dieb!“ Jack kletterte schnell die Bohnenranke hinunter. Er nahm die Axt und schlug die Ranke ab. Die große Pflanze erzitterte. Dann fiel sie aus den Wolken herunter. Der Riese, der noch weit oben in der Ranke hing, stürzte herab und starb. Jack und seine Mutter lebten glücklich zusammen. Und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie heute noch.

bearbeitet von Günther Fugmann

